

# Bruder Johann Hegi und der I 240 abgedruckte Alpsegen

Autor(en): **Ithen, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **2 (1898)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109518>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Bruder Johann Hegi und der I 240 abgedruckte Alpsegen.

Von unserer geschätzten Mitarbeiterin, Frl. Anna Ithen, erhalten wir folgende Zuschrift:

Oberägeri, 17. Nov. 1897.

Hochgeehrter Herr!

In Zeitungen, welche über das letzten Freitag erfolgte Ableben des Bruders Johann Hegi, des Eremiten in der Einsiedelei St. Verena bei Solothurn, berichten, lese ich, dieser habe „als letzter Waldbruder auf dem St. Jost-Pass den im „Archiv“ I 240 verzeichneten Abendsegen über die Thalschaft gesungen.“ — Bruder Johann wird wohl der letzte Waldbruder gewesen sein, der bis 1844 den üblichen Abendsegen gesungen, doch war er nicht der letzte Waldbruder der Klausnerhütte auf dem St. Jost-Pass, welche erst seit 1882 verödet steht.

Ich erlaube mir, Ihnen diese Berichtigung zukommen zu lassen für den Fall, dass Ihnen vielleicht von Solothurn aus der Hinschied des weitbekannten Bruders zur Notiznahme im nächsten Vierteljahrsheft berichtet werden sollte.

Der meistbekannte beim „Abendsegen“ zum Schluss gesprochene Spruch lautete: *Walt Gott und Maria üsi herzliebi Frau.*

Es wird auch erzählt, dass einmal bei Abwesenheit des Bruders der älteste Senn zum Absingen des Ave Marias bestellt, diese Verpflichtung vergessen, und der Abendsegen an diesem Abend unterblieben sei. Am nächsten Morgen sei der Stier tot gelegen. Infolge einer andern Summverordnung wurde der St. Jostberg (Korporationsgut) seit 1845 als Weidgang nicht mehr benutzt.

Mit dem Ausdrücke etc.

Anna Ithen.